



NEWS

- **Besuch und Runder Tisch der Vertreter der INNOZET-Gesellschaften bei +GF+ Seewis mit dem Vorsteher des Departementes für Volkswirtschaft und Soziales**
- *Mit der WITTENSTEIN AG der Zukunft entgegen*
- *Neues Unternehmen im INNOZET*
- *autevis gmbh geht ihren Weg*

Ausgabe 1 / Juni 2008



Ausserdem:

- *Treffen der INNOZET-Firmen*
- *Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im INNOZET*

••• Treffen der INNOZET Firmen

Im Januar trafen sich die INNOZET-Unternehmen und die Geschäftsführer der Grüscher TRUMPF Betriebe und der Georg Fischer Kunststoffarmaturen AG zu einem Gedankenaustausch. In kurzen Portraits präsentierten die Firmen ihr Angebot und Know-how. Solche Veranstaltungen sollen wiederholt werden, denn die Kenntnis der Partnerfirmen und ihrer

Angebote liegen im Sinn von Initial und bieten die beste Gewähr für eine mögliche Zusammenarbeit, von der alle Netzwerkfirmen profitieren sollen.

Die bestehenden Betriebe und auch die Jungunternehmen positionierten sich gut im Markt und sind durchwegs auf Wachstumskurs.

••• Besuch und Runder Tisch der Vertreter der INNOZET-Gesellschaften bei +GF+ Seewis mit dem Vorsteher des Departementes für Volkswirtschaft und Soziales

Georg Fischer Seewis bildete seinerzeit den eigentlichen Auftakt der Industrialisierung im Prättigau.

Die positiven Erfahrungen mit diesem Unternehmen waren eine gute Grundlage für die Aufnahme und Motivation der Prättigauer Bevölkerung zur Ansiedlung weiterer Unternehmen.

Heute sind 175 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen unter der Leitung von Geschäftsführer Max Bless im Seewiser Unternehmen tätig. Der Produktionsapparat bei +GF+ ist auf neuestem,

technologischem und höchst innovativem Stand. Solche Prämissen bieten gute Gewähr für Markterfolg und Zukunftschancen.

Die Geschäftsführer der im INNOZET-Netzwerk verbundenen Gesellschaften trafen sich am 24. April 2008 bei der Georg Fischer Kunststoffarmaturen AG in Seewis. Beim Betriebsrundgang erhielten die Besucher einen Einblick in die Produktion der weltweit im Einsatz stehenden Seewiser Kunststoffarmaturen. Innovation wird bei +GF+ gross geschrieben.



Georg Fischer, Kunststoffarmaturen AG - Fertigung



Prüf- und Messstation

„Was kann ein KMU in der Aufbau-
phase und ein bestehendes KMU an
Fördermassnahmen erwarten?“



Regierungsrat Hansjörg Trachsel

In seinem Referat informierte Regierungsrat Hansjörg Trachsel über die Fördermassnahmen des Kantons für Unternehmen in der Aufbau- und für bestehende KMU. Die Förderinstrumente des Kantons sind hauptsächlich im Gesetz über die Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung im Kanton Graubünden (GWE); Wirtschaftsentwicklungsgesetz (GWG) enthalten.

Nach dessen Artikel 11 kann der Kanton den Auf- und Ausbau von KMU mit Beiträgen und Darlehen unterstützen. Die Beiträge und Darlehen betragen gemeinsam höchstens 25 % der Investitionskosten. Darlehen können für längstens zehn Jahre gewährt werden. Ausnahmsweise können entsprechende Zinskostenbeiträge gewährt werden.

In der aktuellen Budgetdebatte vom Juni im Grossen Rat wurde kritisiert, dass die letztmals dafür budgetierte Position nicht ausgenützt worden sei. Es ist zu bemerken, dass die Voraussetzung, wieviele Gesuche eingehen werden, schwierig ist. Deshalb sind behördliche Annahmen unvermeidlich, nachdem die Pflicht zur Budgetierung besteht. Die effektiven Zahlen werden deshalb wohl meist vom Budget abweichen. (Bemerkung der Berichterstattung).

Regierungsrat Trachsel wies darauf hin, dass Graubünden bei der steuerlichen Unternehmensbelastung etwa im schweizerischen Mittelfeld der Kantone liegt. Zu bemerken ist allerdings, dass dies erst in neuster Zeit der Fall ist, denn die Revision des Steuergesetzes liess allzu lange auf sich warten. (Bemerkung der Berichterstattung).

Der Volkswirtschaftsdirektor konnte sodann mitteilen, dass vom Kanton inzwischen eine mit 30 Millionen Franken ausgestattete Innovationsstiftung errichtet worden ist. Das eröffnet bedeutende Zuschussmöglichkeiten für ausgesprochen innovative Betriebe. Der Stiftungsrat besteht allerdings fast ausschliesslich aus Mitgliedern mit Wohnsitz ausserhalb des Kantons. Dabei ist zu bemerken, dass der Stiftungsrat über die Beitragsgesuche befindet. Die Stiftung ist ein verselbständigter Vermögenskomplex, die Regierung hat demnach keine Entscheidungskompetenz. (Bemerkung der Berichterstattung).

Aus der Mitte der Versammlung wurde sodann auf die Problematik des ungenügenden Angebots qualifizierter Arbeitskräfte aufmerksam gemacht. Der Kanton, so betont Regierungsrat Trachsel, ist auf der Suche nach Lösungen, doch ist die Schwierigkeit gross, einen erfolgversprechenden Weg zu finden. Der Präsident der Stiftung Initial regte an, dass hier die Mittel aus dem Innovationsfonds besonders vielversprechend eingesetzt werden könnten, denn die Innovation beginne bekanntlich in den Köpfen. Die HTW Chur kann jedoch aufgrund der gesetzlichen Voraussetzungen aus eigener Kraft die Problematik nicht meistern. Es braucht die entsprechenden finanziellen Mittel. Eine naheliegende Möglichkeit wäre der Einsatz von Innovationsgeldern, wenn dies der Stiftungszweck zulassen sollte. (Bemerkung der Berichterstattung).

••• Mit der WITTENSTEIN AG der Zukunft entgegen



Die WITTENSTEIN AG in Grüşch soll zum weltweiten Kompetenzzentrum für Sensorik innerhalb der WITTENSTEIN Gruppe ausgebaut werden. In Grüşch sollen Sensoren und Sensorikkomponenten für Simulationsanwendungen und industrielle Anwendungen entwickelt, appliziert und vertrieben werden.

Neben Produkten der Luftfahrtsensorik soll in Grüşch auch der Bereich der Industriesensorik aufgebaut werden, wo Sensoren zur Prozessüberwachung im laufenden Betrieb dienen und u. a. helfen, die Prozessqualität zu sichern. Auch die Vorbereitung der Herstellung eines weiteren High-Tech-Produktes ist im Gange. Bei der WITTENSTEIN AG werden daher in den nächsten Jahren weitere qualifizierte Arbeitsplätze in den Bereichen Entwicklung, Fertigung und Vertrieb entstehen.

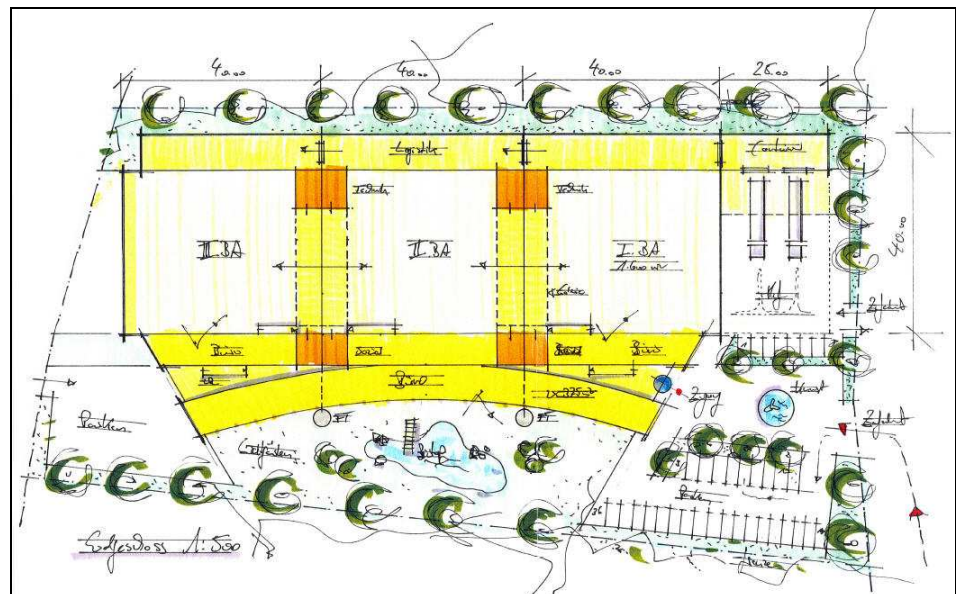
Für den geplanten Ausbau des Geschäfts soll in mehreren Bauabschnitten die nötige Produktions- und Bürofläche geschaffen werden.

Mit dieser viel versprechenden Entwicklung erhalten Grüşch und das Prättigau ein neues, innovatives Unternehmen, das zur weiteren Steigerung der Standortattraktivität beitragen wird.

Dipl.-Ing. Manfred Wittenstein, Frau Dr.-Ing. Anna-Katharina Wittenstein und Dr. Ulrich Gadiant begründeten das Industrierohaben an der gut besuchten Gemeindeversammlung.

Die Vorbereitungen des Baus sind in vollem Gange, nachdem die Gemeinde Grüşch der Veräusserung des nötigen Bauareals zugestimmt hat.

Die WITTENSTEIN AG gab bekannt, dass die erste Bauetappe bereits Ende 2009 / anfangs 2010 bezugsbereit sein wird. Bis dahin bleibt die Firma in der derzeit im Pavillon I bei TRUMPF benützten Räumlichkeit. Aus Sicht der Stiftung Initial ist es besonders erfreulich, dass die Firma WITTENSTEIN AG Räumlichkeiten für drei bis vier junge Unternehmen bereitstellen wird, wobei solche Zuzüger jedoch im Verbund des INNOZET vernetzt bleiben.



••• Neues Unternehmen im INNOZET

Mit der Kernkompetenz der Entwicklung und Produktion von Schaltschränken unter Einbezug der E-Link-Systeme für Maschinen- und Anlagenbau gründen die Herren José Quero und Friedrich P. Link ein Jungunternehmen, dessen Start im INNOZET mit zwei bis drei Mitarbeitern im Sommer 2008 vorgesehen ist. Beide Gründer verfügen über eigene Firmen. Zweck der Neugründung ist es, bei erfolgreichem Verlauf nach angemessener Vorbereitungszeit einen Produktionsbetrieb zu schaffen.

Damit sind im INNOZET Ende Juni 2008 zehn Unternehmen und zwei

Stiftungen tätig (INNOZET AG, customer world ag, mcs engineering ag, teufel solutions ag, kr-engineering ag, WITTENSTEIN AG, Quero/Link AG in Gründung, autevis gmbh, TRUMPF Laser Marking Systems AG, Haas Training Solutions, Stiftung Berthold Leibinger, Initial, Bündner Stiftung zur Förderung von Jungunternehmen). Zu erwähnen sind auch die wichtigen Stammgesellschaften TRUMPF Grünsch AG und TRUMPF Maschinen AG sowie das Nachbarunternehmen +GF+ Seewis als Kooperationsgesellschaft.

••• autevis gmbh geht ihren Weg



Die autevis gmbh (Geschäftsführer Hans-Andrea Grass und Mike Ruga) wagen den Schritt in die freie Wildbahn und eröffnen am 01. Juli 2008 die Unternehmung in Klosters, die sie in den vergangenen Jahren mit bei-

spielhaftem Einsatz erfolgreich aufgebaut und startklar gemacht haben.

Alle INNOZET-Firmen wünschen den beiden Unternehmern viel Erfolg und freuen sich, dass sie mit Initial verbunden bleiben.

••• Die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im INNOZET

Januar 2008

Herr Walter Bebie, Geschäftsführer, mcs engineering ag

Herr Ivo Hutter, Fertigungsleiter, WITTENSTEIN AG

Februar 2008

Herr Marco Collet, Prozessingenieur (Zahnstangen), WITTENSTEIN AG

Herr Florian Moosmann, Softwareentwickler, teufel solutions ag

Mai 2008

Herr Stefan Hütter Entwicklungsingenieur, WITTENSTEIN AG

Frau Melanie Husli, Administration, teufel solutions ag

Juni 2008

Frau Dr. Ing. Anna-Katharina Wittenstein, Geschäftsleitung, WITTENSTEIN AG

Wir heissen die neuen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im INNOZET herzlich willkommen.

Das INNOZET wächst weiter.



• • • Impressum

Herausgeber

Stiftung Berthold Leibinger Schweiz/ INNOZET AG / Initial, Bündner Stiftung zur
Förderung von Jungunternehmen
CH-7214 Grüşch

Redaktion

Geschäftsleitung Initial

Kontakt

www.innozet.ch

info@inozet.ch

Fon 081 / 330 34 00

Fax 081 / 330 34 02